

Zu I. N. 208.544

Herrn

Dr. W. Hensen



Wohlgeboren

PD



Löhr

Heleneustrasse 1.



Zu I. N. 208. 544

Großlichen Dank für die Bücher, insbeson-  
dere für die alten kostbaren Ge-  
büchertagebücher; sie erinnern mich  
noch sehr an den braunigen Mer-  
lanz des Jahres Tages. Buchlicht spende  
mir ein kleines Buch von einem  
unbekannten Autor, was ich unter Freunden

Durchschlag ist. (Güter nicht mehr / auch  
Freiheits) Kauf. Aus der Blumen-  
welt "der Gedächtnis von Gossa zu  
widmen. Nicht die reichliche was  
wenn nicht?"



Mein Mann will zu Ihrer Kuruzierung  
den Brief so gleich abgeben lassen  
Hilf mir das Major Herr Koro

Blankenberghe 25. Aug. 58.

Mein Aheuerster Freund!

Nur durch eine unbegreifliche Nachlässigkeit, oder ebenso unbegreifliche Dummheit konnte Dein lieber Brief mit den Büchern erst gestern am 24. in unsere Hände kommen; Sendungen Derart gehen nämlich nicht per Diligence und so kam es, daß der Brief wunderbare Weise erst in allen Höfen herumgetragen wurde, bis er gestern an die rechte Stelle kam. Statt einfach in der gedruckten Fremdenliste nachzusehen, wählt man in diesem belgischen Kam. Schatka den weitesten Weg des Aufsuchens von Haus zu Haus. Nun gut, daß Alles da ist, und herzlichsten Dank für Deine außerordentliche Freundlichkeit und Güte.



Du wünschest nähere Details über unsere  
Reise; da ist wenig zu berichten, da wir  
außer Gent nirgends mehr Halt machten,  
sondern direct auf Blankenberghe losstun-  
kten; Bruges und Antwerpen bleibt für  
den Rückweg. Nach drey schönen Tagen  
mit herrlichen Willen konnt heute wieder  
ein Regentag; wir waren trotzdem schon vor  
dem Frühstück in der See, was wir sonst  
in der Regel vor dem Mittagstisch zu thun  
pfliegen; da sich aber das Wetter noch bedeu-  
tend verschlimmern kann, so ragen wir es vor-  
früher zu gehen. Der Wind pfeiff zwar durch  
die Kabinä und wann wägnst auf einem Schiffe  
zu seyn, so daß ein gutes Quantum Energie  
darn gehörte, sich auszukleiden und hinein

en stürzen, allein der Effect ist immer ein  
grosserer bei solchem Wetter. Rosa mußte  
erst von mir überredet werden, und nur die  
traurige Aussicht, vielleicht um das ganze  
Bad zu kommen, wenn man zögerte, bewog  
sie, sich zu entschließen. Mir bleiben noch  
6 Bäder zu nehmen, um mein Pensum  
von 21. zu erreichen, und Rosa ist nun  
2 im Rückstande, da sie später angefan-  
gen. Wir fangen nun an, auszurechnen, wie  
lange wir noch auszuhalten haben, und ich  
zweifle, daß das gut ist. Für Brüssel müssen  
wir wenigstens 2 Tage haben und für Brügge  
und Antwerpen zusammen eben so viel; die Rei-  
se darn, und hier noch einen Aufenthalt  
von 8 Tagen, so werden wir gerade in 14  
Tagen in Köln seyn können; doch darüber  
natürlich noch das Nähere. - Gestern Abends



war Concert hier im Hotel de ville, gegeben von ei-  
nigen Künstlern aus Brüssel; wir haben es be-  
sucht und uns namentlich über einen flötisten  
Dunon sehr befriedigt gefunden; noch liess sich  
ein Pianist Ferraris, ein Geiger Lorrillon u.  
ein Sänger Despret hören, alle mehr oder  
weniger nicht über das Niveau der Mittelmä-  
sigkeit hinausragend. Was nun den Stich mit  
der Tischglocke anlangt, so meine ich ganz  
entschieden, dass es nicht so arg gewesen ist,  
wie es Bruder Benjamin gern machen möch-  
te. - Von Mitrika habe ich vorgestern Brief ge-  
kriegt, sie schreibt nicht eben in der rosigsten Him-  
mung, da der Grossvater im Sterben lag, und sie eini-  
ge Tage vorher eine treue langbewährte Dienerin in  
Kochel zu Grabe bringen; trotzdem aber schickten nicht  
die freundlichsten Grüsse für Dich. Und nun  
lebe wohl, Ahnenster, nim die besten, herzlichsten  
Grüsse von uns beiden und nochmals aufrich-  
tigen Dank von

Deinem

Grüppo De Weber von uns  
u. danke in meinem Namen für  
sine freundlichen Zeilen. -

unveränderlich treuen  
Fedor